

Der Samen- und Pflanzenhandel erträgt 100 Prct., hat aber ein weit größeres Risiko, als jeder andere Handel; um so mehr wird ein Speculationsgeist hierzu erfordert. Der Handelsgärtner muß die Cultur und den Nahrungsstand einer ganzen Gegend wohl kennen, denn der tägliche Absatz gewährt die meiste Sicherheit. Wo daher große und ausgebreitete Gartencultur herrscht, erhält sich auch der Samen- und Pflanzenhandel am vortheilhaftesten, theils weil alle Arten Sämereien und Pflanzen angeboten werden können, anderntheils, weil man dieselben von der besten Güte und wohlfeil erhalten kann, um sie dem Publicum wieder in preiswürdiger Beschaffenheit ablassen zu können. Wohlfeilheit und die Güte der Waare veranlassen dann Bestellungen aus der Ferne, selbst wieder von andern Handelsgärtnern, welche große Bestellungen machen; daher gehört zu dem richtigen Betriebe der Handelsgärtnerei viel Erfahrung und ein bedeutendes Verlags-Capital. Der Handelsgärtner muß nicht allein Landwirth, Gärtner, sondern auch Kunstgärtner im eigentlichen Sinne des Wortes seyn. Seine Erfahrung in der Landwirthschaft und der Gärtnerei muß er sich practisch erworben haben, er muß Besitzer einer ausgebreiteten Landwirthschaft seyn, wovon die Gärtnerei einen bedeutenden Zweig ausmacht. Hiernach ist die Einrichtung für einen allgemeinen Zweck schon vorhanden und kann nicht mehr dem Handel angerechnet werden; im Gegentheil, die schon vorhandene Einrichtung in dem Vorhandenseyn genügender Gärten, Gartenanlagen und Gewächshäuser giebt erst Veranlassung, den Pflanzenhandel mit dem höchsten Gewinn zu betreiben. Bei diesen Vorauslagen läßt sich dann auch die vollkommenste Leistung im Pflanzenhandel mit Sicherheit erwarten. Die Kunstgärtnerei aber erlernt der Handelsgärtner aus gegenwärtigem Vortrage, und zwar, wie er von den allgemein gesuchtesten Nutzpflanzen und von den beliebtesten Blumenpflanzen in deren